

Sogar die relativ wenig belasteten Finther klagen über Fluglärm:

- Finther können nicht mehr bei offenem Fenster schlafen
- Lerchenberger oder Hechtsheimer noch nicht einmal bei geschlossenem Fenster

MRZ vom 13.5.2008

Flugzeuge bringen Finther um den Schlaf

Bei Ostwind ist Lärmpegel besonders hoch – Neue Messstation soll Belastung im Stadtgebiet belegen

MAINZ. Je nachdem woher der Wind weht, genießen die Bewohner vieler Mainzer Ortsteile eine mehr oder weniger geruhige Nacht. Diese Erfahrung machte auch der Finther Ortsvorsteher Herbert Schäfer (CDU). Bei Ostwind hört man in dem ansonsten ruhigen Stadtteil nämlich verstärkt den Lärm der Flugzeuge beim Anflug auf den Frankfurter Flughafen.

„Ich habe in den letzten Tagen viele Anrufe von Anwohnern bekommen, die sagen, es sei unmöglich, nachts bei offenem Fenster zu schlafen“, erzählte Schäfer in der Sitzung des Unterausschusses Fluglärmschutz in Finthen. Ein Vorgeschmack auf die „Ver-

lärmung des gesamten Stadtgebiets“, die Umweltdezernent Wolfgang Reichel (CDU) befürchtet. Nämlich dann, wenn der Planfeststellungsbeschluss zur Inbetriebnahme einer neuen Landebahn in Kraft tritt. „Schon jetzt gibt es parallele Anflüge auf den Flughafen“, hat Reichel beobachtet. Zwei Piloten, die einen vollen Kreis über der Stadt gedreht haben, seien angezeigt worden, einer davon muss ein Bußgeld bezahlen.

Der Leiter des Rechts- und Ordnungsamts, Werner Hanst, hatte den Mitgliedern des Ausschusses zuvor die Klageschrift der Stadt gegen den Flughafenausbau vorgestellt. Auf 448 Seiten moniert

die Stadt etwa Fehler bei der Messung der Lärmpegel, einen unerlaubten Eingriff in ihre Planungshoheit sowie den fehlenden Nachweis eines besonderen Verkehrsinteresses bei den geplanten Nachtflügen. „Den Planfeststellungsbeschluss völlig aus dem Weg zu räumen ist schwierig“, gab Hanst zu. Für Teiländerungen sieht er allerdings gute Erfolgsaussichten. „Besonders die Nachtruhe nimmt bei den Gerichten einen hohen Stellenwert ein“, pflichtete ihm Ricarda Schmelzer, Expertin für Fluglärm im Umweltamt, bei.

Um Belege für die Lärmbelastung im Stadtgebiet zu sammeln, soll demnächst eine

Messstation errichtet werden. „Allerdings müssen wir uns sehr genau überlegen, wo diese sinnvollerweise aufgestellt wird“, sagte Reichel.

Enttäuscht zeigte er sich von den Nachfolgeplanungen für das Gremium Regionales Dialogforum (RDF), das acht Jahre lang Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zum Thema Flughafenentwicklung an einen Tisch brachte. „Eine geplante Arbeitsgruppe im neuen Gremium heißt ‚Leiser Flughafen‘“, empörte sich Reichel – „reiner Hohn“ für diejenigen in der Region, die bereits jetzt kaum eine Nacht verbringen könnten, ohne von Flugzeugen geweckt zu werden. (mko)